

Vom Werden und Wachsen der deutsch-sowjetischen Freundschaft

Preisausschreiben zum 11. Kongreß der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft

Aus Anlaß des 11. Kongresses rufen wir die DSF-Mitglieder und -Gruppen dazu auf, sich am folgenden Preisausschreiben zu beteiligen. Wir hoffen, daß Sie durch unsere Fragen angeregt werden, sich näher mit dem Werden und Wachsen der deutsch-sowjetischen Freundschaft zu beschäftigen, in dem sich die Entwicklung unserer Republik, unserer Stadt und auch unserer Hochschule widerspiegelt.

Wenn Sie alle Fragen beantworten konnten, senden Sie bitte den ausgefüllten Spielschein an den DSF-Hochschulvorstand, Strukturnummer 9400, Reichenhainer Str. 39, Zimmer 23. Einsendeschluß ist der 10. Juli 1978.

Unter den richtigen Einsendungen werden unter Ausschluß des Rechtsweges 75,- Mark, 50,- Mark, und 30,- Mark sowie interessante Romane und Erzählungen über die Entwicklung der deutsch-sowjetischen Freundschaft in Vergangenheit und Gegenwart ausgelost. Die Auflösung und die Gewinner werden dann im „Hochschulspiegel“ Nr. 17/78 bekanntgegeben. Und nun viel Freude beim Mitmachen!
DSF-Hochschulvorstand

- Das politisch-organisatorische Zentrum der deutschen Widerstandsbewegung im zweiten Weltkrieg, dem Menschen verschiedenster sozialer Herkunft angehörend, war das Nationalkomitee „Freies Deutschland“. Wann und wo wurde das NKFD gegründet?
a) 20./21. 1. 1942 in Stalingrad
b) 12./13. 7. 1942 in Krasnogorsk
c) 18./19. 9. 1941 in Kiew
- Nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus unterstützte die Sowjetregierung den allseitigen wirtschaftlichen Aufbau in der

- DDR und die Garantie der Unverletzlichkeit ihrer Grenzen. Von welchem Treffen der europäischen sozialistischen Länder ging die Bewegung aus, die schließlich zur Fixierung der im Ergebnis des Nachkriegs entstandenen Realitäten auf der Konferenz von Helsinki führte?
- von der Bukarester Beratung 1960
 - von der Konferenz in Karlovy Vary 1967
 - von den Beratungen in Budapest-Prag und Moskau 1969



Die Wanderung begann mit der Einschreibung der Teilnehmer.

2. Hochschulwandertag

Nach dem bescheidenen Anfang des vergangenen Jahres waren dem Ruf der Arbeitsgruppe Touristik der FDJ-Kreisleitung zur Teilnahme am 2. Hochschulwandertag am Vorabend des 1. Mal etwa 80 Mitarbeiter und Studenten gefolgt. Bei gutem Wetter und bester Stimmung wurde entweder die 30-km-Strecke ab Bahnhof Einsiedel oder die 15-km-Strecke ab Kemna in Angriff genommen. Der erste Abschnitt brachte mit seinem recht anspruchsvollen Profil so manchen Kreislauf wieder einmal auf „volle Touren“. Als Entschädigung für die Anstrengungen wurde beste Waldluft und ab und zu ein schöner Blick über das Erzgebirge geliefert. Es hat allen großen Spaß gemacht, so daß man hoffen kann, im nächsten Jahr zum 3. Hochschulwandertag recht viele Wanderfreunde wiederzusehen.



Die Verpflegungsstelle ist bald erreicht.
Dr. M. Würkerl (RT/DV)



Fleißige Helfer der Arbeitsgruppe Touristik hielten am Kontrollpunkt 1 heißen Tee und Bockwurst bereit.

1. Die deutschen Linken erkannten die weltgeschichtliche Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution von Beginn an und standen fest an der Seite des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates. Wie hieß der Kampfgefährte W. I. Lenins, später 1. Sekretär der Moskauer Parteiorganisation, mit dem Fritz Heckert 1917/18 in der Chemnitzer Spartakusgruppe zusammenarbeitete?

- M. I. Kalinin
- W. M. Sagorski
- S. M. Kirow

2. Während der imperialistischen Intervention verhinderten deutsche Arbeiter den Transport von Waffen und Munition an die ausländischen Interventionen nach Sowjetrußland. Unter welcher Losung wurde diese große Solidaritätsaktion für den Schutz der jungen Sowjetmacht geführt?

- „Helft! Rußland in Not“
- „Hände weg von Sowjetrußland“
- „Arbeiterhilfe Sowjetrußland“

3. Mit der Berufung eines bedeutenden Führers der deutschen Arbeiterklasse an die Spitze des Politbüros durch das ZK der KPD begann die systematische Aneignung des Leninismus in der KPD. Wer war dieser Kommunist, der damals auch die Erkenntnis begründete, daß die entscheidende Frage für die internationale Arbeiterbewegung die Stellung zur proletarischen Diktatur in der Sowjetunion ist (seinen Namen trug später ein Bataillon der Roten Armee im spanischen Bürgerkrieg)?

- Ernst Thälmann
- Ernst Schneller
- Wilhelm Pieck

4. Im Kampf gegen eine antisowjetische Kampagne Ende der 20er



Die Geburt des ersten Staates der Arbeiter und Bauern auf deutschem Boden und seine Entwicklung sind untrennbar mit der historischen Befreiungstat des Sowjetvolkes und seiner uneigennütigen Unterstützung verbunden. Unser Bild, das 1950 entstand, zeigt sowjetische Offiziere im freundschaftlichen Gespräch mit Bürgern unserer Stadt.

Jahre war die Verbreitung der Wahrheit über die Sowjetunion und ihre Verteidigung gegen alle Angriffe die wichtigste Aufgabe. Zu diesem Zweck wurde damals eine Organisation für deutsch-sowjetische Freundschaft gegründet. Wie hieß diese Massenorganisation, Vorläuferin der jetzigen Freundschaftsgesellschaft, deren Gründung sich im November zum 50. Male jährt?

- Künstlerhilfe für Sowjetrußland
- Bund der Freunde der Sowjetunion
- Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion

5. Das politisch-organisatorische Zentrum der deutschen Widerstandsbewegung im zweiten Weltkrieg, dem Menschen verschiedenster sozialer Herkunft angehörend, war das Nationalkomitee „Freies Deutschland“. Wann und wo wurde das NKFD gegründet?

- 500
- 750
- 1.000

7. Die „Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion“ trug durch die Beschäftigung mit der Kultur und der Geschichte der Völker der UdSSR dazu bei, daß sich allmählich eine neue Einstellung zur Sowjetunion unter der Bevölkerung entwickelte. Wie hieß der erste Präsident dieser Gesellschaft?

- Prof. Dr. J. Kuczynsky
- Dr. L. Bolz
- Prof. Dr. J. Diekmann

8. Zu Beginn der 50er Jahre gewann die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR größere Bedeutung. Sowjetische Unterstützung war die Voraussetzung dafür, um das wichtigste Objekt des ersten Fünfjahresplanes zu planen, aufzubauen und in Betrieb zu nehmen. Um welches Objekt handelt es sich?

- Eisenhüttenkombinat Ost
- Kunstfaserwerk „Wilhelm Pieck“
- Erdölverarbeitungswerk Schwedt

9. Beharrlich wirkte die Sowjetunion an der Seite der DDR für die völkerrechtliche Anerkennung der

10. Der Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der DDR und der UdSSR vom 7. Oktober 1975 leitete eine höhere Stufe der brüderlichen Beziehungen ein. Sein Kernstück ist der Kurs auf die weitere Annäherung unserer Völker und Länder. Für welchen Zeitraum wurde dieser Vertrag abgeschlossen?

- bis 1980
- bis 1990
- bis zum Jahr 2000

11. Dynamisch entwickelt sich die Spezialisierung und Kooperation der Volkswirtschaften der DDR und der UdSSR. Auf das Wievielfache wird der Anteil von Erzeugnissen der Spezialisierung und Kooperation am Handel zwischen unseren beiden Ländern 1980 gegenüber 1970 wachsen?

- auf das Dreifache
- auf das Zweifache
- auf das Fünffache

12. Der 11. Kongreß der Gesellschaft für DSF am 19. und 20. Mai 1978 verabschiedete einen grundsätzlichen Beschluß sowie das überarbeitete Statut, die den gesamten gesellschaftlichen Veränderungen und den höheren Anforderungen an die Freundschaftsgesellschaft entsprechen. In welchem Rhythmus sollen sich der Veränderung des Statutes künftig DSF-Kongresse stattfinden?

- alle 4 Jahre
- alle 5 Jahre
- alle 6 Jahre

Frage	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Name:												
Sektion:												
o. Strukt.-Nr.												

-DSF-Hochschulvorst.-
9400
Reichenhainer Str. 39/22

„JIS“-Sportforum

Erfolgreicher Start unserer weiblichen Judokas

Durch eine kontinuierliche, zielstrebige Nachwuchsarbeit der Sektion Judo unserer HSG gelang es, eine starke Frauenmannschaft aufzubauen. Davon zeugen die Ergebnisse bei den bisher 1978 bestrittenen Wettkämpfen.

So belegte die Mannschaft der weiblichen Judokas bei den Stadtmeisterschaften Platz 1 und bei der Bezirksmannschaftsmeisterschaft in der Besetzung Angelika Uhle, Christine Schenker, Hannelore Schmitt, Dagmar Hofmeister, Rita Tausendfreund und Petra Schmidt einen 2. Platz. Ein dritter Platz durch Rita Tausendfreund (76/83) und zwei fünfte Plätze durch Petra Schmidt und Dagmar Hofmeister (beide 77/84) beim DFD-Pokal in Schönebeck, bei dem die gesamte Spitze des Judo-sports unserer Republik startete, sind weitere Erfolge unserer Judodamen, an die sich die beim traditionellen

DDR-offenen Frühjahrsturnier in Schwerin eckämpften Platzierungen (zwei 1. und vier 3. Plätze) würdig anschließen.

Die Judobezirksstudentenmeisterschaften, die an unserer Hochschule durchgeführt wurden, brachten unseren Judodamen folgende Titel:

Bezirkssieger wurden die Judokas unserer Hochschule Christine Schenker (in der Klasse bis 56 kg); Dagmar Hofmeister (in der Klasse bis 61 kg); Bettina Ahner (in der Klasse bis 66 kg); Rita Tausendfreund (in der Klasse bis 72 kg); Karin Dickhut belegte in der Klasse bis 66 kg den 2. Platz.

HSG-Büro

Gute Ergebnisse bei Kreismeisterschaften

Bei den Kreismeisterschaften 1978 platzierten sich unsere Turner wie folgt:

Kreismeister bei den Herren wurden in der Erwachsenenklasse I Jörg

Pittner und in der Erwachsenenklasse II Norbert Froeb.

Kreismeister bei den Damen wurden in der Erwachsenenklasse II Andrea Gebhard und in der Erwachsenenklasse III Petra Wübbeling.

HSG-Büro

Zwischenrunde im DDR-Studentenpokal

Am 1. April fand in Leuna-Merseburg eine der beiden Zwischenrunden zum DDR-Studentenpokal im Handball (weiblich) statt. Die Vertretung unserer Hochschule belegte dabei auf Grund eines schlechteren Torverhältnisses den 4. Platz. Die beiden Erstplatzierten qualifizierten sich für die Endrunde.

	Punkte
1. DHK-Leipzig	8:0
2. TU-Dresden	5:3
3. IHS-Küchen	3:5
4. TH-Karl-Marx-Stadt	3:3
5. KMU-Leipzig	1:7

Klaus Drechster
Sektion Handball



Studentenmeister 1978 unserer Hochschule im Schach wurde Hans-Ulrich Döring (75/82, im Bild links), der im Finale gegen Hellmut Pecht (74/81) siegte. Den 3. Platz belegte Jürgen Müller (77/79). Unser Bild zeigt das Endspiel der Meisterschaft.

Unsere Schachspieler erwiesen sich auch bei den Bezirkseinzelschachmeisterschaften als die stärksten. Bezirksmeister der Studenten 1978 wurde ebenfalls Hans-Ulrich Döring vor Hellmut Pecht.
Text: Pfeiffer, RT/DV.

„Hochschulspiegel“

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.

Redaktionskollegium: Dipl.-Math. E. Schreiber, verantwortlicher Redakteur, E. Scheffler, Redakteur, H. Schröder, Bildredakteur, L. Beranek, Dr. H. Bittner, Dipl.-Ing. G. Häcker, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-Ing. G. Hellwig, Dr. A. Hupfer, Dipl.-Chem. F. Klobes, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martin, Ch. Müllet, Dipl.-Ing. E. Müller, Dr. D. Roth, Dr. G. Schütze, Dipl.-Math. C. Tschätzky, Dr. H. Walther, Dipl.-Gwl. K. Weber.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1384

Redaktionsschluß dieser Ausgabe war der 3. Mai 1978.